

Konzerthaus: Strauß Festival Orchester

Als wär's der Schani

Die Geige nach Strauß'scher Manier auf die Hüfte gestützt und stets zu Scherzen aufgelegt – so präsentiert sich Peter Guth als Chef seines Strauß Festival Orchesters im Konzerthaus. Zum Einstimmen auf den Jahreswechsel gab's im Mozartsaal das Programm „Wiener Bonbons“, eine Walzer-Vision vom Feinsten!

Die Show à la Schani gehört natürlich dazu. Dirigieren mit Riesengestik und größtmöglichem Effekt, Blitzlicht bei der Ziehler-Polka „Eltrisch“, fliegende Korken beim Champagner-Galopp von Strauß-Vater: Peter Guth, der Erzmusikant, gibt sich gern als fröhlicher Entertainer.

Erlaubt ist dabei, was dem Publikum gefällt und was in Vor-Silvesterlaune versetzt. Und so darf das Publikum mitsingen, pfeifen, beim „Kuss-Walzer“ Küsse an die Nachbarn verteilen und in strategisch wichtigen Passagen im Takt mitklatschen. Und dass Guth und sein Ensemble am Ende ein wenig übertreiben und die Zügel zu locker lassen, gehört ebenso schon dazu wie die Hauptsache – das seriöse Musizieren!

Denn wichtiger als all das, was zur zusätzlichen

Unterhaltung eingeschoben wird, ist der Stil, den Guth mit seinen Musikern entwickelt. Was man bei Ziehrer, Strauß und Co. erlebt, ist nämlich kein Marketing-Produkt für die Unterhaltungsindustrie, sondern echtes Musikantentum. Das Timing, die Synkopen, der Rhythmus werden auf Herzschlag genau getroffen, die Geigen klingen genauso edelsüß wie man's erwartet, der Schwung und die mitreißende Kraft sind echt und ohne Schminke.

Die großen und kleinen Stilunterschiede zwischen den Walzerkomponisten und dem Spätmeister Emerich Kálmán sind dabei ebenso zu erleben wie ein ungekünstelter und schlackenloser Klang. Und wenn der Oistrach-Schüler Guth mit der Geige in der Hand zum „Donauwalzer“ ansetzt, kennt die Begeisterung keine Grenzen. OL